

## Zusammenfassung SOMMERSAISON 2012

*Obwohl die Resultate unserer Umfrage für die Sommersaison 2012 etwas besser ausfielen als diejenigen für die Sommersaison 2011, war es für den Walliser Tourismus eine enttäuschende Saison. Die Walliser Tourismusakteure vergaben durchschnittlich die Note 5.1 (auf einer Skala von 1 bis 10). Im letzten Jahr lag die Bewertung bei 4.9. Seit der Einführung dieser Art von Umfragen im Jahr 2006 ist dies nach dem Ergebnis für den Sommer 2011 das negativste Resultat. Die Vertreter der Parahotellerie und die Anbieter von Sport & Fun beurteilten die Sommersaison 2012 als besonders negativ. Im Bereich der Hotellerie konnte jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 0.6 Punkte festgestellt werden, bei den Bergbahnen beträgt die Zunahme sogar 1.6 Punkte. Dieser Anstieg kann grösstenteils durch ein Spezialangebot der Raiffeisenbank erklärt werden, welches zahlreiche Schweizer Besucher im Sommer 2012 ins Wallis locken konnte. Die noch höher ausgefallene Bewertung im Bereich der Bergbahnen kann teilweise auch auf die besseren Wetterverhältnisse während der Sommersaison 2012 zurückgeführt werden. Davon profitierten auch die Campings, bei welchen die Bewertung im Vergleich zum Vorjahr um 1.7 Punkte anstieg. Der aktuelle Buchungsstand im Bereich der Hotellerie und Parahotellerie für die Wintersaison 2012/2013 bewegt sich auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr fällt er jedoch etwas besser aus.*

Für den Monat Oktober wurde die Online-Befragung der Bergbahnen, der Hotellerie, der Parahotellerie und der Sport&Fun-Anbieter extrapoliert, da die touristischen Leistungsträger noch nicht über definitive Daten verfügten.

### **Bergbahnen: Insgesamt leichte Zunahme des Umsatzes**

Die Ergebnisse der Online-Befragung zeigen insgesamt eine positive Entwicklung des Umsatzes der Walliser Bergbahnen zwischen der Sommersaison 2011 und 2012. Diese Zunahme betraf jedoch nur die Monate Juli, August und September, was zur Folge hatte, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen für diese drei wichtigen Sommermonate einen Umsatz aufweisen, welcher leicht bis deutlich über demjenigen derselben Monate des Vorjahrs liegt. Im Juni und Oktober hingegen, war die Entwicklung ganz leicht negativ.

Auf den ersten Blick mögen diese Resultate überraschen, was damit zusammenhängt, dass das Wetter, welches eine wichtige Rolle für die Bergbahnen spielt, im Sommer 2012 subjektiv als eher durchgezogen wahrgenommen wurde. Tatsächlich fielen die Wetterverhältnisse im Sommer 2012 jedoch milder aus als noch vor einem Jahr; insbesondere während der Hochsaison-Monate Juli und August. Das Wetter kann jedoch nur einen kleinen Teil dieser positiven Tendenz erklären.

Das ausschlaggebende Kriterium war die Marketing-Aktion der Raiffeisenbank, welche es ihren Mitgliedern ermöglichte, eine grosse Anzahl von Walliser Bergbahnen zum halben Preis zu benützen. (<http://memberplus.raiffeisen.ch/wallis>). Diese Aktion schloss auch mehrere Hotels mit ein, war aber ausschliesslich auf die Schweizer Kundschaft ausgerichtet (vgl. Kommentar zur Hotellerie).

Die verlängerten Wochenenden über Auffahrt und Pfingsten fielen 2012 auf den Monat Mai, 2011 fielen die Feiertage auf den Monat Juni. Deswegen erwies sich der Monat Juni 2012 für die Bergbahnen als etwas ungünstiger. Die eher mittelmässige Leistung im Monat Oktober könnte darauf zurückgeführt werden, dass der „Raiffeisen-Effekt“ nachliess, da zahlreiche Bergbahnen im Verlaufe dieses Monats ihren Betrieb einstellten. Ein weiterer Erklärungsfaktor könnte erneut das Wetter sein, welches im Oktober 2012 im Vergleich zum Vorjahr weniger mild ausfiel.

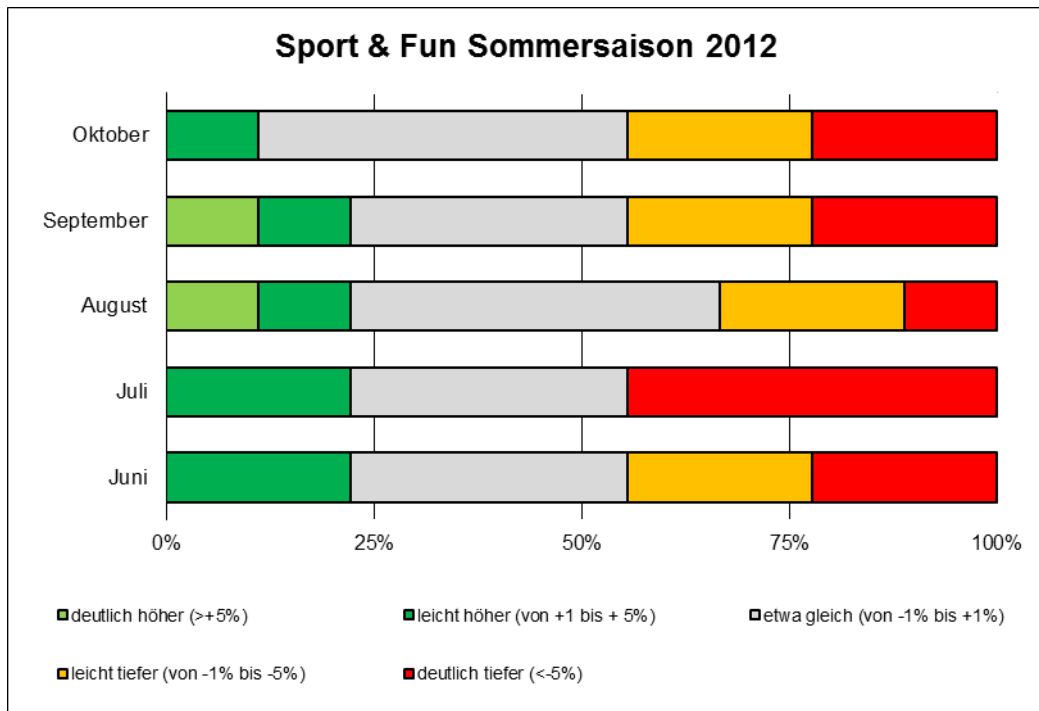
### **Sport & Fun: Enttäuschende Saison**

Während des Sommers 2012 ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr für die doppelte Anzahl der Sport&Fun-Anbieter zurück. Im Gegensatz zu anderen touristischen Leistungsträgern (Bergbahnen und Hotels) konnte dieser Sektor nicht von der Raiffeisen-Aktion profitieren, um die negativen Auswirkungen des unvorteilhaften Wechselkurses auszugleichen. Dies erklärt grösstenteils die negative Entwicklung des Umsatzes.

Insbesondere der Monat Juli fiel für die Sport&Fun-Anbieter negativ aus: bei fast der Hälfte der Anbieter lag der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich tiefer. Für den August fiel die Leistung ein

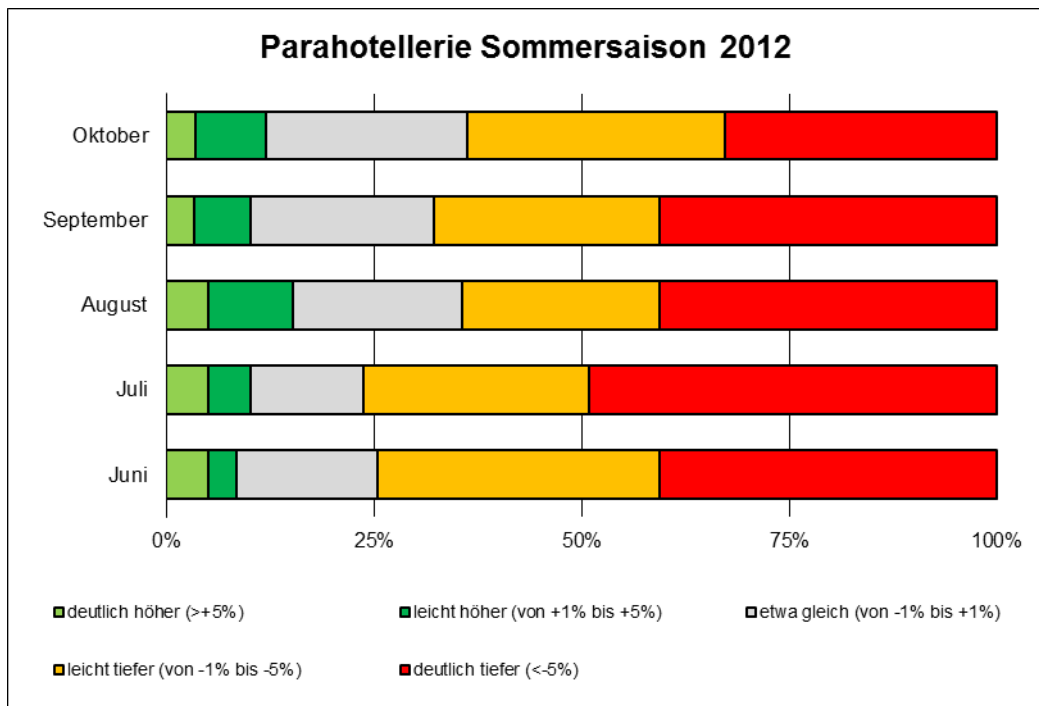
bisschen besser aus: fast dieselbe Anzahl Anbieter verzeichneten eine negative bzw. eine positive Entwicklung des Umsatzes. Das schöne Wetter und die warmen Temperaturen, welche grösstenteils im August herrschten, können diese Entwicklung teilweise erklären. Obwohl die Wetterverhältnisse im Juli 2012 grundsätzlich besser waren als im Juli 2011, waren die Wochenenden im Juli 2012 recht durchgezogen.

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass nur 10 Sport&Fun-Anbieter geantwortet haben und die Ergebnisse folglich mit der nötigen Vorsicht interpretiert werden müssen.



### Parahotellerie : Sehr schwierige Saison

Die Umsätze im Bereich der Ferienwohnungen und Chalets gingen – wie die Agenturen und Tourismusbüros festhielten - während aller Monate des Sommers 2012 stark zurück (für 70 bis 75% der Leistungsträger). Wie auch die Sport&Fun-Anbieter konnte dieser touristische Sektor nicht von der Raiffeisen-Aktion profitieren im Gegensatz zur Hotellerie und den Bergbahnen, welche dadurch mehr Schweizer Touristen anziehen konnten. Das Resultat fällt sogar noch negativer aus als für die Sport&Fun-Anbieter. Dies hängt wohl damit zusammen, dass die Parahotellerie stärker vom Wechselkurs abhängig ist als von den Wetterbedingungen.



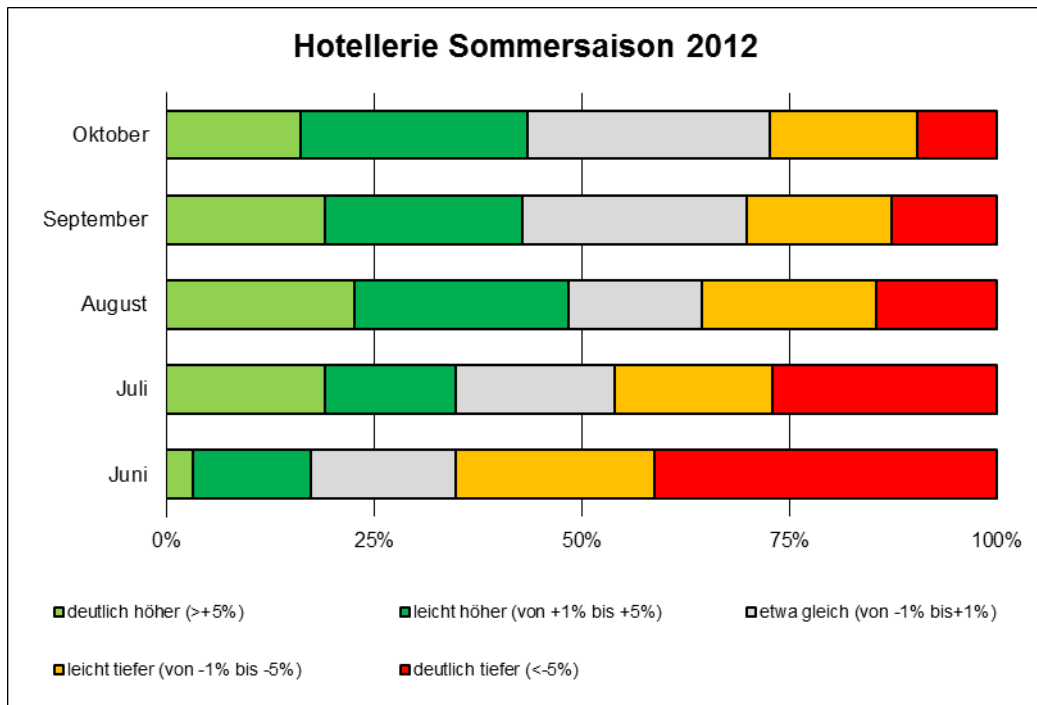
### Hotellerie: Positivere Entwicklung ab August

Für die Hotellerie fiel die Saison gemäss Umfrage insgesamt besser aus als 2011. Dies überraschenderweise trotz des weiterhin starken Frankens. Die Aktion der Raiffeisenbank im Sommer 2012 wirkte sich nicht nur auf die Bergbahnen, sondern auch auf die Hotellerie positiv aus (Bakbasel und Seco, Oktober 2012). Die Raiffeisen-Mitglieder profitierten nämlich vom Angebot, in einem von zahlreichen Walliser Hotels eine Nacht zum halben Preis zu verbringen bzw. bei einem Aufenthalt von mindestens fünf Nächten den Preis von vier Nächten zu bezahlen (<http://memberplus.raiffeisen.ch/wallis/uebernachtung/>). Diese Aktion war nur fürs Wallis gültig. Während die Anzahl Logiernächte im gesamten Schweizer Alpenraum um 4.1% abgenommen hat (im Kanton Graubünden sogar um 6.4%), blieb diese fürs Wallis im Vergleich zum Sommer 2011 stabil (0.0%) (Bakbasel und Seco, Oktober 2012). Allerdings bewegten sich die Zahlen im Sommer 2011 bereits auf einem tiefen Niveau. Im Jahr 2011 konnte jedoch das Berner Oberland von einer vergleichbaren Raiffeisen-Aktion profitieren. Bleibt noch die Frage offen, ob die Hotels die durchschnittlichen Preise auf einem vernünftigen Niveau halten konnten.

Diese Aktion betraf wohlgerneht nur die Schweizer Kunden (Zunahme der Anzahl Logiernächte in der Hotellerie um 5.5% im Vergleich zu 2011). Die Zahlen in Bezug auf die ausländischen Gäste haben deutlich abgenommen (-5.9%). Es waren vor allem die Gäste aus der Eurozone, darunter insbesondere die Deutschen und die Niederländer, welche das Wallis und die restliche Schweiz gemieden haben (Tagesanzeiger <http://www.tagesanzeiger.ch/mobileapp/#/story/21679779/0>). Der Wechselkurs ist weiterhin durch einen starken Franken gekennzeichnet (1 € für 1.20 CHF). Während in der Eurozone nach wie vor eine Krise herrscht, scheint sich die amerikanische Wirtschaft jedoch etwas zu erholen (Le Temps, 09.10.12, S. 15). Dadurch kann teilweise die Zunahme der amerikanischen Touristen insbesondere während der zweiten Hälfte der Saison erklärt werden (Medienmitteilung BFS vom August und September, 08.10.2012 bzw. 02.11.2012). Trotz einer Zunahme der Ankünfte von internationalen Gästen, welche aus entfernteren Ländern kommen, konnte die deutliche Abnahme der ausländischen Touristen insgesamt nicht kompensiert werden. Denn die Länder aus der Eurozone sind nach wie vor die ausländischen Hauptmärkte fürs Wallis.

Es ist sinnvoll, die Entwicklung während der einzelnen Sommermonate 2012 separat zu betrachten. Der Juni erwies sich als unvorteilhaft: mehr als zwei Drittel der Hotels verzeichneten einen Rückgang des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr. Das hängt damit zusammen, dass die verlängerten Wochenenden an Auffahrt und Pfingsten 2012 nicht wie 2011 auf den Monat Juni, sondern auf den

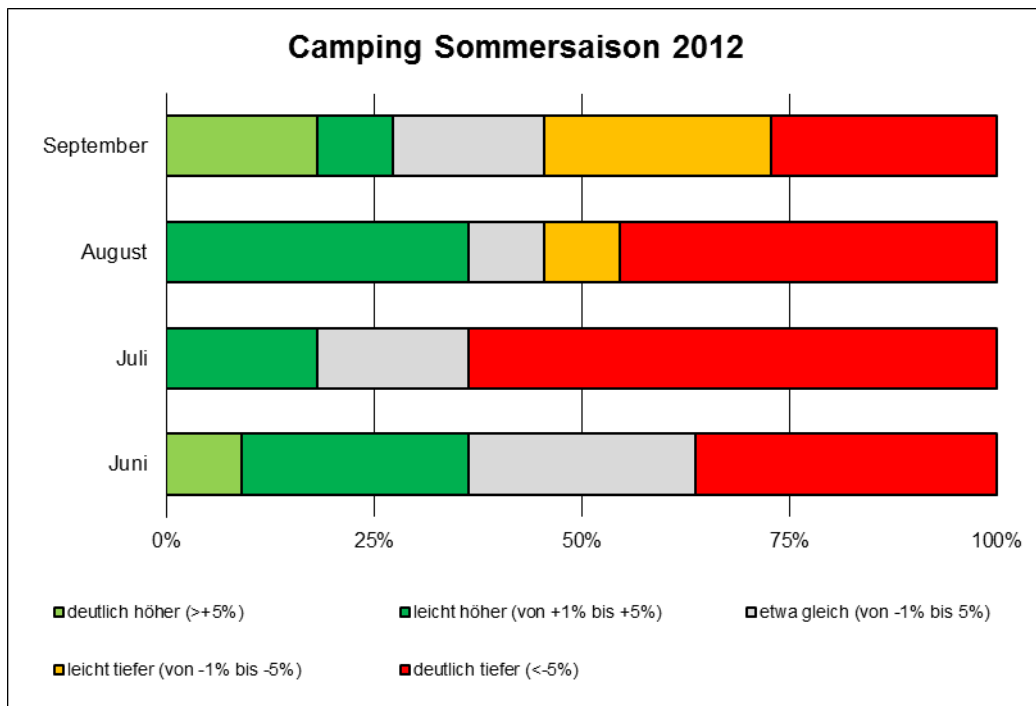
Monat Mai fielen, was sich insbesondere auf die Zahlen der Hotellerie aber auch der Bergbahnen auswirkte. Im Vergleich dazu fielen die Zahlen im Juli etwas besser aus, blieben insgesamt aber auf einem niedrigen Niveau: Fast die Hälfte der Hotels verzeichneten eine negative Entwicklung des Umsatzes im Vergleich zu 2011. Hinzu kommt, dass das Wetter an den Juli-Wochenenden eher unbeständig war. Im August und Oktober konnten jedoch mehr Hotels eine Zunahme als eine Abnahme des Umsatzes im Vergleich zu 2011 verzeichnen.



### Camping : Eher Umsatzrückgang, vor allem im Juli

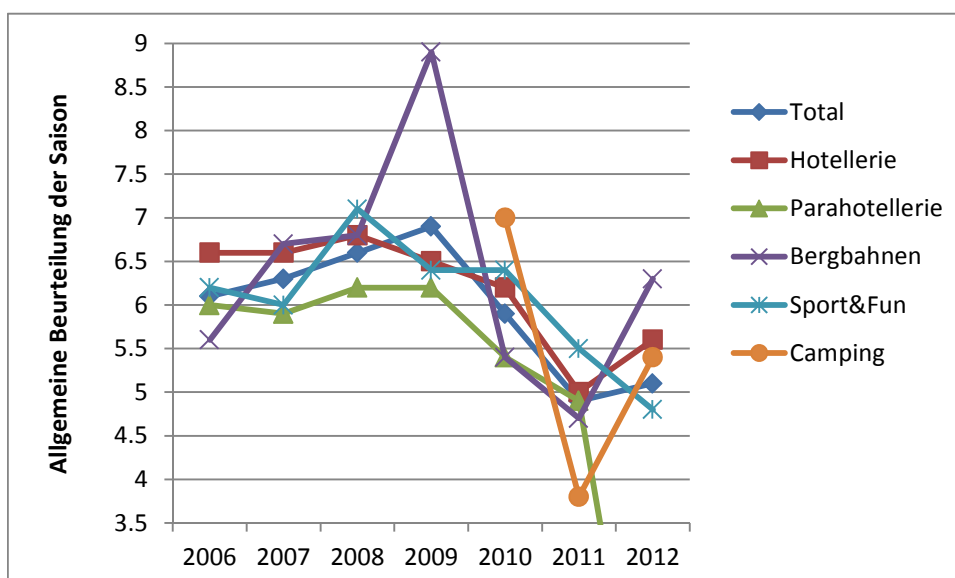
Die Mehrheit der befragten Camping-Unternehmer verzeichnete während der Sommersaison eine Abnahme des Umsatzes. Besonders ausgeprägt war dieser Rückgang im Juli: zwei Drittel der Campings erfuhren einen bedeutenden Rückgang des Umsatzes (> 5%). Im Gegensatz zu anderen touristischen Sektoren, waren die Campings kaum von der Raiffeisen-Aktion betroffen. Das wechselhafte Wetter an den Juli-Wochenenden hat die negative Entwicklung des Umsatzes in diesem Monat wohl beeinflusst, obwohl im Sommer 2012 insgesamt gute Wetterverhältnisse herrschten.

Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur 11 Campings an der Befragung teilnahmen: die Resultate sollten dementsprechend mit der nötigen Vorsicht interpretiert werden.



#### Allgemeine Beurteilung der Sommersaison:

Mit einer Beurteilung von 5.1 für das gesamte Wallis auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (exzellent) sind die touristischen Akteure insgesamt enttäuscht von der vergangenen Sommersaison, obwohl der Durchschnitt 0.2 Punkte über demjenigen von 2011 liegt. Es handelt sich um eines der tiefsten Resultate seit Beginn dieser Art von Befragungen im Jahr 2006. Kommt hinzu, dass die Durchschnittswerte für den Sommer 2012 besonders niedrig sind für die Sektoren Parahotellerie (4.1) und Sport&Fun (4.8) (vgl. Grafik unten). Die Hauptgründe sind der starke Schweizer Franken sowie die Wirtschaftskrise in der Eurozone.



Im Gegensatz dazu konnte eine Zunahme um 0.6 Punkte für die Hotellerie und sogar um 1.6 Punkte für die Bergbahnen im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden. Dies widerspiegelt auch die Entwicklung des Umsatzes in den beiden Sektoren während den entsprechenden Monaten. Die Raiffeisen-Aktion im Sommer 2012 (Bakbasel und Seco, Oktober 2012) war ausschlaggebend für die

Zunahme des Umsatzes in diesen zwei Sektoren. Dieses Angebot bot den Mitgliedern viele Vorteile wie beispielsweise eine Nacht zum halben Preis in einem Walliser Hotel zu verbringen oder eine Bergbahnfahrt zum halben Preis zu unternehmen. Wie bereits im Sommer 2011, als ein vergleichbares Angebot fürs Berner Oberland galt, hat diese Aktion der Raiffeisenbank zahlreiche Schweizer Besucher, welche vom Sonderangebot profitieren wollten, im Sommer 2012 ins Wallis gelockt (Bakbasel und Seco, Mai 2012). Die noch deutlichere Zunahme der Umsätze bei den Bergbahnen kann teilweise durch die im Vergleich zu 2011 günstigeren Wetterbedingungen erklärt werden. Die Beurteilung liegt sogar über dem Wert von 2010. Dieser Sektor hängt sehr stark von den Wetterbedingungen ab. Kommt hinzu, dass der Sommer 2012 der zwei- bzw. drittwärmste Sommer seit 150 Jahren im Wallis, in Graubünden und im Tessin war (Meteoschweiz, September 2012, [http://www.meteosuisse.admin.ch/web/de/klima/klima\\_heute/saisonflash/bulletin2012JJA.html](http://www.meteosuisse.admin.ch/web/de/klima/klima_heute/saisonflash/bulletin2012JJA.html)) Die günstigen Wetterbedingungen erklären auch die Zunahme um 1.7 Punkte im Camping-Sektor. Dieses Resultat sollte aufgrund des niedrigen Rücklaufs (nur 11 Campings) jedoch mit Vorsicht interpretiert werden. Dasselbe gilt für die Sport&Fun-Anbieter (10 Antworten), bei welchen die Bewertungen in bestimmten Fällen auch nicht in Einklang mit der Entwicklung des Umsatzes pro Monat sein könnten.

Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über die allgemeine Beurteilung in den verschiedenen Sektoren und Destinationen für den Sommer 2012. Die Bewertung der Parahotellerie fällt mit Ausnahme vom Goms, dem Pays du Saint-Bernard und der Region Martinach in allen Destinationen niedrig aus (unter 6). Auch in Bezug auf die anderen touristischen Sektoren liegen die Bewertungen dieser drei Destinationen bei mindestens 6. Diese Destinationen ziehen eher Schweizer als ausländische Gäste an und unterliegen deswegen weniger den Wechselkursschwankungen. Dies im Gegensatz zu den grossen Destinationen wie Crans-Montana oder Verbier/Val de Bagnes, welche ein grosses Angebot im Bereich der Parahotellerie aufweisen und eine internationale Kundschaft anziehen.

Allgemeine Beurteilung der Sommersaison 2012 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet)	Hotellerie	Parahotellerie	Bergbahnen	Sport & Fun	Camping
Aletsch	5.0	2.9	4.7	7.0	5.0
Brig / Belalp			6.0		3.0
Chablais	4.9	4.5	6.0	3.0	
Crans-Montana	4.7	4.0	5.0	4.0	
Goms	6.0	6.3	7.0		
Grächen / St-Niklaus					
Leukerbad	7.3	3.9			
Lötschental	5.3		7.0		
Région de Martigny		7.0			6.0
Nendaz	5.0	5.0	8.0		
Ovronnaz		3.0			
Pays du St-Bernard		6.0	7.0		8.5
Rund um Visp	7.5	5.0			6.0
Saas-Fee / Saastal	6.1		4.0	8.0	6.0
Sierre-Anniviers	5.5	3.2	8.5	2.5	5.3
Région de Sion	5.8	3.0	8.0	5.5	3.5
Vallée du Trient				5.0	
Verbier / Val de Bagnes		4.2			
Zermatt	5.8				
<b>Totalgewichtung (Destinationen)</b>	<b>5.6</b>	<b>4.1</b>	<b>6.3</b>	<b>4.8</b>	<b>5.4</b>
<i>Der Durchschnitt pro Destination wird angegeben, wenn die Anzahl der Beobachtungen (n) den Minimalwert erreicht.</i>	n>=2	n>=2	n>=1	n>=1	n>=1
<b>Gewichtete Beurteilung für das Wallis</b>					<b>5.1</b>

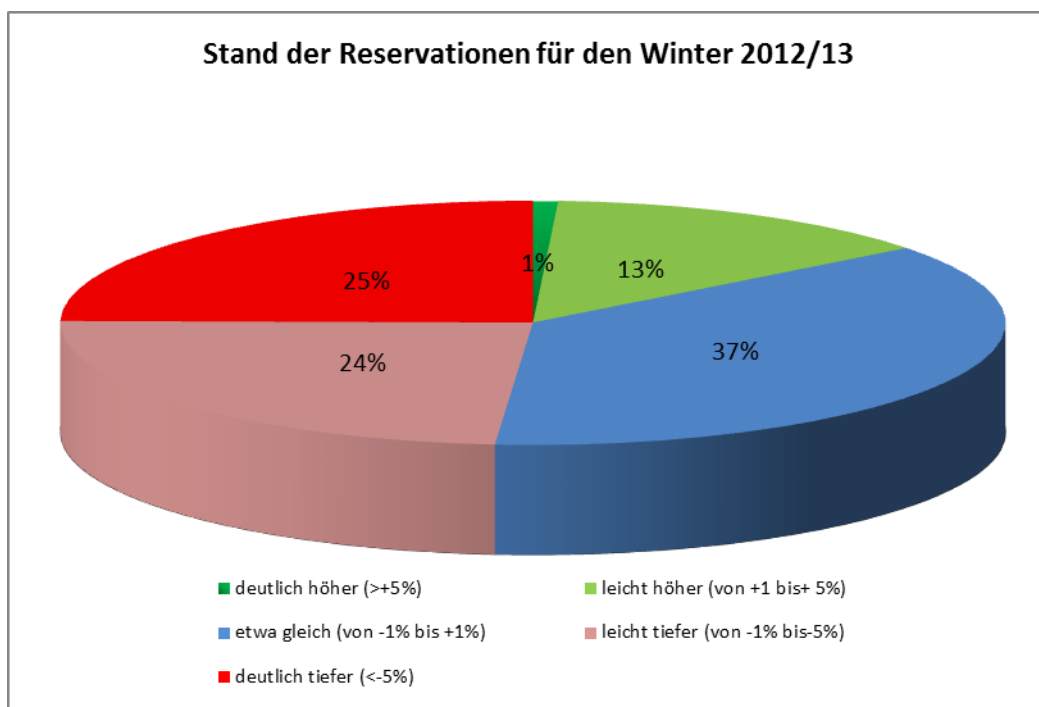
Zermatt und Saas-Fee/Saastal weisen einen kleineren Parahotellerie-Sektor auf, weshalb sie besser abschneiden als die anderen grossen Destinationen mit Ausnahme der Bergbahnen Saas-Fee/Saastal. Was die Hotellerie betrifft, stieg deren Bewertung von 3.6 im Jahr 2011 auf 6.1 im Jahr 2012. Die Steigerung fiel für Leukerbad in Bezug auf die Hotellerie sogar noch deutlicher aus: 2011 wurde sie mit der Note 3.3 bewertet, 2012 wurde die Note 7.3 vergeben. Im Bereich der Parahotellerie war das Gegenteil der Fall: Die Bewertung sank von 8.3 (2011) auf 3.9 (2012). Im Jahr 2010 lag die Bewertung sogar bei 3.3. Die schlechte Note (3.0) für Ovronnaz ist wohl auf die Arbeiten im Bereich der Thermalbäder „Thermalp“ zurückzuführen, welche im Frühling 2011 begonnen haben und voraussichtlich bis Weihnachten 2012 dauern. Dies wirkte sich bereits auf die Resultate der Barometer vom Sommer 2011 und vom Winter 2011/12 aus. Die Anlage „Thermalp“ selbst beherbergt einen grossen Teil der Touristen von Ovronnaz (40%, Telefongespräch mit Herrn Foro). Abschliessend gilt es noch die deutlich besser ausgefallenen Bewertungen der Bergbahnen der Region Sitten und Siders-Anniviers zu erwähnen. Im Jahr 2011 wurde für beide Destinationen die Note 4.0 vergeben. Auch im Jahr 2010 wiesen diese Destinationen die niedrigen Noten von 5.0 bzw. 3.0 auf. Im Jahr 2012 erreichten die Bewertungen jedoch die Note 8.0 bzw. 8.5.

### Buchungsstand

Als erstes muss darauf hingewiesen werden, dass der Buchungsstand im Bereich der Hotellerie und Parahotellerie im Frühling 2012 für die Sommersaison 2012 auf einem niedrigen Niveau lag: 63% der Unterkünfte erwarteten einen Rückgang der Buchungen, 30% gingen von einem status quo aus und nur 7% rechneten mit einer Zunahme im Vergleich zum Sommer 2011. Dies deutete auf eine sehr schlechte Saison hin. Dank der Hotellerie erwies sie sich jedoch als etwas besser als im Vorjahr. Die Annahme, dass die Gäste tendenziell später buchen und auf Sonderangebote wie dasjenige von Raiffeisen warten bzw. sich kurzfristig in Abhängigkeit des Wetters für eine Buchung entscheiden, kann als Erklärung hinzugezogen werden.

Gemäss den Resultaten der Online-Befragung, lässt der aktuelle Buchungsstand in der Hotellerie und Parahotellerie auf eine schwierige Wintersaison schliessen. Ungefähr 50% der Leistungsträger kündigen eine Abnahme der Buchungen (davon 25% eine starke Abnahme) an, 37% gehen von einer stabilen Situation aus und nur 14% erwarten eine Zunahme (davon nur 1% eine starke Zunahme). Der Buchungsstand ist jedoch weniger pessimistisch als noch vor einem Jahr. Damals kündigten 67% der Leistungsträger einen Rückgang der Buchungen an, 25% gingen vom Status quo aus und nur 8% erwarteten eine Zunahme.

Der etwas besser ausgefallene Buchungsstand im Jahr 2012 ist auf die Binnennachfrage zurückzuführen, welche eine stabilisierende Wirkung hat. Die Schweizer bleiben ihren Hotels treu, obwohl es auch für sie verhältnismässig günstiger wäre, ihre Ferien im Ausland zu verbringen (Bakbasel und Seco, Oktober 2012). Das Wetter wird zusätzlich eine wichtige Rolle spielen. Infolge des starken Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und der gegenwärtigen Wirtschaftslage in der Eurozone, muss mit einem weiteren Rückgang der Ankünfte der Gäste aus der Eurozone gerechnet werden.





Die Prognosen in Bezug auf die Entwicklung der Hotellogiernächte im Wallis für die Wintersaison 2012-2013 ergeben folgende Resultate in Hinblick auf die Schweizer bzw. die ausländischen Touristen, sowie die Touristen insgesamt:

Monat	Prognosen ITO (HES-SO Wallis)		
	Schweizer	Ausländer	Total
<b>November 2012</b>	-1.2%	-2.6%	<b>-1.5%</b>
<b>Dezember 2012</b>	0.4%	-3.8%	<b>-1.6%</b>
<b>Januar 2013</b>	0.5%	-3.9%	<b>-1.5%</b>
<b>Februar 2013</b>	-1.4%	-7.1%	<b>-4.1%</b>
<b>März 2013</b>	8.6%	16.0%	<b>12.2%</b>
<b>April 2013</b>	4.0%	-20.3%	<b>-8.0%</b>
<b>Mai 2013</b>	1.4%	-9.5%	<b>-3.2%</b>
<b>Winter 2012/13 (Nov.-Apr.)</b>	2.0%	-2.5%	<b>-0.1%</b>
<b>Dez. 2012- Feb. 2013</b>	-0.3%	-5.1%	<b>-2.6%</b>

#### Prognosen Bakbasel&Seco

	Schweizer	Ausländer	Total
<b>Winter 2012/13 (Nov.-Apr.)</b>	0.9%	-2.4%	<b>-0.7%</b>

Unsere Prognosen zeigen eine fast gleichbleibende Entwicklung der Logiernächte für die Wintersaison 2012/13 verglichen mit der Wintersaison 2011/12 (-0.1% gemäss unseren Analysen und -0.7% gemäss denjenigen von Bakbasel&Seco). Der Rückgang, welcher für die Wintersaison 2012/13 vorausgesagt wird, fällt im Vergleich zu unseren Prognosen vom Herbst 2011 für den Winter 2011/12, welche von einem Rückgang um 1.7% ausgingen, deutlich niedriger aus. In diesem Zusammenhang muss jedoch auch auf die etwas stärkere Abnahme der Logiernächte (-2.6% gemäss unseren Prognosen) für die eigentlichen Wintermonate (Dezember bis Februar), hingewiesen werden.

Ausserdem ist es notwendig, zwischen ausländischen und Schweizer Logiernächten zu unterscheiden. Unsere Prognosen gehen von einem Rückgang der ausländischen Logiernächte um 2.5% aus. Im Gegensatz dazu wird für die Logiernächte, welche von Schweizer Gästen generiert werden, eine Zunahme um 2.0% erwartet. Mit den grössten Verlusten im Bereich der ausländischen Logiernächte muss, wie schon in der Sommersaison 2012, in Bezug auf die europäischen Gäste gerechnet werden. Diese Verluste können jedoch teilweise durch die Fernmärkte – insbesondere Asien – aufgefangen werden (Bakbasel&Seco, Oktober 2012). Diese negative Entwicklung der europäischen Logiernächte hängt mit dem weiterhin starken Schweizer Franken im Vergleich zum Euro, sowie mit der aktuellen Wirtschaftslage in der Eurozone zusammen. Die fehlenden ausländischen Logiernächte können insbesondere durch die Nachfrage der Schweizer Gäste kompensiert werden. Die Schweizerinnen und Schweizer bleiben nämlich ihren Hotels treu, obwohl Ferien im Ausland auch für sie vergleichsweise günstiger wären (Bakbasel&Seco, Oktober 2012). Um die Schweizer Gäste anzuziehen, müssen die Schneeverhältnisse jedoch gut sein. Anderenfalls könnten diese dem Wallis im Winter fernbleiben.

Unsere monatlichen Analysen zeigen, dass die Prognosen für die Monate Februar und vor allem April 2013 negativ ausfallen. Der erwartete Rückgang der Hotellogiernächte liegt bei ungefähr 4% im Februar bzw. 8% im April im Vergleich zu denselben Monaten im Vorjahr. Eine starke Abnahme der ausländischen Logiernächte von 20% wird für den Monat April 2013 vorausgesagt. Dieser deutliche Rückgang bei den ausländischen Gästen könnte damit zusammenhängen, dass Ostern 2013 auf den 31. März fällt. Für den März 2013 wird nämlich eine deutliche Zunahme der Logiernächte von ungefähr 12% (sogar 16% für die ausländischen Gäste) vorausgesagt, welche ein Teil der negativen Entwicklung im April kompensiert.